

Nadine Böhme

Qualifizierungsmöglichkeiten von Mentoren*innen in der Betreuung von Mentees in der Lehrer*innenbildung

Statusbericht zu Initiativen von Hochschulen und Studienseminaren



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Zitiervorschlag:

Böhme, N. (2018). *Qualifizierungsmöglichkeiten von Mentoren*innen in der Betreuung von Mentees in der Lehrer*innenbildung. Statusbericht zu Initiativen von Hochschulen und Studienseminaren*. Erfurt: Universität Erfurt, Erfurt School of Education, Projekt QUALITEACH.

Aus der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erhält die Universität Erfurt in diesen Jahren Ressourcen für die Weiterentwicklung der Lehrerbildung. Eines der Teilprojekte des Erfurter Vorhabens QUALITEACH, das am Erfurter Zentrum für Lehrerbildung, der *Erfurt School of Education* angesiedelt ist, ist das „Teaching Talent Center“, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Talente für den Lehrberuf zu identifizieren und zu fördern und den Lehrberuf insgesamt für talentierte junge Menschen attraktiv zu machen.

Eines der Anliegen dieses Teilprojekts ist die enge Verzahnung der Projektaktivitäten mit der Ausbildung der Lehramtsstudierenden in den durch die Erfurt School of Education und die Fakultäten organisierten schulischen Praktika. In diesen praktischen Studienabschnitten werden die Studierenden durch Lehrkräfte an den Schulen betreut. Diese Lehrkräfte leisten einen wichtigen Beitrag in der Ausbildung, da sie die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer in der schulischen Praxis begleiten und so wesentlich zur Professionalisierung der angehenden Lehrpersonen beitragen. Damit sie diese anspruchsvolle Aufgabe bestmöglich umsetzen können, werden an verschiedenen Einrichtungen Qualifizierungsmöglichkeiten für Mentorinnen und Mentoren zur optimalen Vorbereitung auf diese Tätigkeit angeboten. Der vorliegende Statusbericht gibt einen Überblick über bestehende Initiativen von Hochschulen und Studienseminaren.

Erfurt School of
Education



Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Ansätze an den Hochschulen	1
Ansätze der Studienseminare	3
Fazit.....	4
Schlussfolgerungen für ein mögliches Angebot der Universität Erfurt	4
Weiterführende Informationen zu den einzelnen Unterstützungsmaßnahmen.....	7
Anhang	9

Einführung

Die in den Prüfungsordnungen der Lehramtsstudierenden verankerten Schulpraktika dienen der mehrstufigen Professionalisierung von angehenden Lehrpersonen. Die Praktikumskonzeption der Erfurter Lehrerausbildung sieht eine kontinuierliche Verzahnung theoretischer und praktischer Studienanteile vor. Dies beginnt bereits in den Bachelor-Studiengängen vorwiegend mit Beobachtungs-, Erkundungs- und Hospitationspraktika und setzt sich in den Master-Studiengängen mit Praktika fort, in denen spezifische bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen im Mittelpunkt stehen. Die Praktika dienen der Mitwirkung an der und der Reflexion der Praxis. Innerhalb der Praktika werden die Studierenden von Lehrkräften betreut. Im Komplexen Schulpraktikum haben die Studierenden auch Praktikumsmentoren*innen, die ihnen bei der Reflexion, Nachbereitung und Vorbereitung ihrer Unterrichtswirklichkeit helfen. Diese Mentoren-Mentee-Beziehung findet man aber nicht nur in der ersten Phase der Lehrer*innenbildung. Auch in der zweiten Phase der Lehrer*innenbildung gibt es für die Lehramtsanwärter*innen betreuende Lehrpersonen. Sie stehen als Ansprechpartner*innen für die Unterrichtsfächer individuell zur Seite, beraten bezüglich der Lehrtätigkeit, ermöglichen die Hospitation ihrer Unterrichtsstunden und unterstützen bei den ersten Unterrichtsversuchen. Im Sinne der Qualitätssicherung der Begleitung der Mentees sowohl in der ersten als auch zweiten Phase der Lehrer*innenbildung gibt es Qualifizierungsansätze, die im Nachfolgenden vorgestellt werden.

Ansätze an den Hochschulen

Im Bereich der Lehrer*innenbildung gibt es einerseits Kursangebote und andererseits auch einen Fortbildungsstudiengang, wobei die Angebote teilweise auch für Mentoren*innen in der zweiten Phase der Lehrer*innenbildung geöffnet sind (vgl. Anhang).

Als Beispiel für die Kursangebote wird im Folgenden die Konzeption der *Mentoringqualifizierung der Lehrkräftebildenden Universitäten Berlins* vorgestellt. Das Berliner Praxissemester umfasst 18 Wochen (ohne Ferien) und wird im dritten Mastersemester von den Studierenden absolviert. Die Studierenden müssen am Lernort Schule 32 angeleitete Unterrichtsstunden vorbereiten, durchführen und auswerten. Es sind dabei 16 Unterrichtsstunden pro Fach zu absolvieren, wobei neun eigenverantwortlich und sieben als Team-Teaching zu absolvieren sind. Die Studierenden sind durchschnittlich zwölf Stunden pro Woche an der Schule. Am Lernort Hochschule müssen die Studierenden ein Lernforschungsprojekt im Sinne des forschenden Lernens durchführen und nehmen freitags an universitären Lehrveranstaltungen teil. Ziele der Mentoringqualifizierung ist der Erwerb von Kompetenzen zur Lernbegleitung von Lehramtsstudierenden. Sie orientiert sich an den Ansätzen des fachspezifischen Unterrichtsscoachings (Kreis, 2012; Staub, 2004) und des Drei-Ebenen-Mentorings (Niggli, 2005). Des Weiteren soll eine Reflexion der fachdidaktischen Unterrichtsexpertise der Mentoren*innen mit Blick auf zentrale fachliche und fachdidaktische Studieninhalte erreicht werden. Die Lehrkräftefortbildung hat zeitlich einen Umfang von 19,5 Stunden. Die Qualifizierung wird angeboten für die Lehrpersonen der Grundschule (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Sonderpädagogik, Sport) und der weiterführenden Schulen (Agrarwissenschaft/Gartenbau, Alte Sprachen, Biologie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Informatik, Mathematik, Philosophie/Ethik, Physik, Russisch, Sonderpädagogik, Spanisch, Sport, Wirtschaftspädagogik). An der Universität der Künste Berlin wird zusätzlich eine Qualifizierung in den Fächern Kunst und Musik angeboten.

Die Qualifizierung (vgl. Tabelle 1) gliedert sich in Module zur allgemeinen Lernbegleitung (7,5 h) und in fachdidaktische Module (12 h).

Tabelle 1: *Aufbau der Qualifizierung*

Lernbegleitungsmodule (7,5h)	
Modul 1 (3h)	Allgemeine Informationen zur Mentoringqualifizierung und zum Praxissemester, Orientierungsgespräche (Phasierung, Kernfragen, SMART-Zielformulierungen), Gesprächstechniken & problematische Gesprächssituationen
Modul 2 (3h)	Ko-konstruktive Unterrichtsvorbesprechungen
Modul 3 (1,5h)	Unterrichtsnachbesprechungen; Übergabe Zertifikat
Fachdidaktische Module (12h)	
Drei Module	Beispiel Fachdidaktik Englisch: <u>Verbindliche Inhalte:</u> Bezug zum fachspezifischen Unterrichtscoaching nach Kreis und Staub; mindestens eine Unterrichtsvorbesprechung durchführen und reflektieren <u>Mögliche/empfehlenswerte Inhalte:</u> Einsatz von Videographie; gemeinsame Auswertung ausgewählter Sequenzen

Zu den Aufgaben der Mentoren*innen gehören die Orientierungsgespräche (dreimal pro Praxissemester), die ko-konstruktiven Unterrichtsvorbesprechungen und die Unterrichtsnachbesprechungen.

Der Fortbildungsstudiengang *CAS Mentoring & Coaching im Lehrberuf - Beraten und Begleiten von Studierenden und Lehrpersonen* wird von der PH Luzern angeboten und umfasst 10 ECTS (300 Arbeitsstunden). Das Angebot richtet sich an Lehrpersonen aller Stufen (Volksschule, Berufsfachschule, Gymnasium), die ihre Kenntnisse im Beraten und Begleiten von Berufskolleginnen und -kollegen ausbauen und vertiefen wollen. Ebenso richtet sich das Angebot an Schulmentoren*innen und Praxislehrpersonen, die Studierende begleiten und betreuen. Als Teilnahmevoraussetzung müssen die Teilnehmenden ein Lehrdiplom, mindestens zwei Jahre Unterrichtserfahrung und ein Empfehlungsschreiben der Schulleitung vorweisen. Des Weiteren ist ein Mandat in Mentoring oder Coaching erwünscht. Der Studiengang ist kostenpflichtig (6850 CHF) und dauert ein Jahr. Er umfasst folgende Zielstellungen:

- *Aneignung von Wissen, Kompetenzen und Haltungen, um als Mentoren*in und Coach im Lehrberuf tätig zu sein,*
- *Befähigung zur Begleitung von Übergängen,*
- *Befähigung zur Unterstützung eines zielorientierten Entwicklungsprozesses im Rahmen der Sicherung und Optimierung von Unterricht,*
- *Befähigung zur Aushandlung und Ausübung von Beratungsaufgaben auf kollegialer Stufe sowie*
- *Befähigung zum Bewusstwerden von Grenzen und Kompetenzen der eigenen Funktion sowie zur Einbeziehung der relevanten Systeme des Umfelds.*

Als Studienbestandteile gibt es Präsenzveranstaltungen (einmal pro Monat am Freitag und Samstag) und Selbststudienphasen. Die Teilnehmenden müssen eigenständig durchgeführte Praxistrainings absolvieren und eine Zertifikatsarbeit verfassen. Des Weiteren finden Lehrsupervisionen statt. Als Leistungsnachweise sind von den Teilnehmenden eigenständig durchgeführtes Mentoring-/Coaching-Gespräche (im Umfang von mindestens neun Std.), ein kollegiales Unterrichtscoaching und das Verfassen der Zertifikatsarbeit gefordert. Die Präsenztage gliedern sich in ein Grundlagen- und ein Vertiefungsmodul. Folgende Inhalte werden in den Präsenzveranstaltungen thematisiert:

Grundlagenmodul (9,5 Präsenztage)

- *Rollenklärung, Auftragsklärung, Prozessbegleitung*
- *Integratives Beratungskonzept (Vier-Ebenen-Modell)*
- *Möglichkeiten und Grenzen eines Mentorats/Coachings*
- *Zusammenarbeit im System*
- *Berufsbiografische Perspektiven*
- *Analyse einer eigenen Unterrichtssequenz*
- *Fragetechniken*
- *Zürcher Ressourcenmodell (ZRM)*
- *Lehrsupervision*

Vertiefungsmodul (4,5 Präsenztage)

- *Fachspezifisch-pädagogisches Coaching*
- *Umgang mit Emotionen und Widerstand*
- *Lehrsupervision*
- *Kolloquium zur Zertifikatsarbeit*
- *Eigenständige thematische Vertiefung im Rahmen der Zertifikatsarbeit*

Ansätze der Studienseminare

Die Studienseminare unterstützen teilweise über Handreichungen die Mentoren*innen bzw. fachbegleitenden Lehrpersonen. Als Beispiel sei auf die *Handreichung für Mentorinnen und Mentoren zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Seminar* verwiesen. Herausgegeben wurde sie von dem Studienseminar Marburg. Inhaltlich umfasst die Handreichung die Form der Ausbildung (Darstellung des Ausbildungsablaufs und der Inhalte im Vorbereitungsdienst), die Darstellung der Wahl und Aufgaben eines Mentors/einer Mentorin und die Konkretisierung von Lernpartnerschaften. Als Materialien werden den Mentoren*innen Beobachtungsaspekte, Beobachtungsbögen, Informationen zu Beobachtungsfällen (u. a. Projektion) und eine Standortbeschreibung „Beobachten und Rückmelden“ im Anhang bereitgestellt.

Des Weiteren gibt es auch Fortbildungskurse für Mentoren*innen in der zweiten Phase der Lehrer*innenbildung. Als Beispiel wird die Mentorenausbildung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg vorgestellt. Den Kern der Fortbildung bilden drei Bausteine (je acht Stunden):

- *Baustein 1: Haltung und Rollenklarheit entwickeln* (u. a. Erweiterung der Beratungskompetenz, Rollenklarheit hinsichtlich Beraten und Beurteilen, Aufgaben eines Mentors)
- *Baustein 2: Gespräche trainieren und reflektieren* (u. a. Vermittlung der Grundlagen, Inhalte und Ablauf von Zwischenbilanzgesprächen, Konstruktive Benennung und Abgleich der Selbst- und Fremdwahrnehmung zum Stand der Ausbildung)
- *Baustein 3: Unterricht beobachten und besprechen* (u. a. Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtsnachbesprechungen, Kennenlernen des Reflexionszirkels nach Korthagen)

Außerdem gibt es zusätzliche Angebote, die zwei bis acht Stunden umfassen. Die Inhalte sind:

- *Von Mentoren für Mentoren* (u. a. Vermittlung eines kompakten Überblicks zu den aktuellen Anforderungen des Vorbereitungsdienstes)
- *Ausbildungsgespräche üben* (u. a. Vertiefung oder Auffrischung zur Gesprächsführung)

- *Berichte anfertigen* (u. a. Informationen zum Bericht über die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, Klärung von Funktionen der Berichte)
- *Austausch mit Hauptseminarleitungen* (u. a. Darstellung der Arbeit im Hauptseminar)
- *Studierende im Kernpraktikum begleiten* (u. a. Einordnen des Praktikumsformats in der Lehrerausbildung)

Fazit

Im Folgenden sollen einige zusammenfassende Einschätzungen nach der Betrachtung der verschiedenen Angebote dargestellt werden.

Es gibt vereinzelt Angebote, die von den Hochschulen und Studienseminaren gemeinsam verantwortet werden (vgl. Mentorsein der Uni Leipzig, TU Dresden, SMK Sachsen). Zumeist gibt es aber separate Angebote für die praktikumsbegleitenden Lehrpersonen von den Hochschulen und von den Studienseminaren für die Lehrpersonen, die Referendar*innen betreuen. Als Anreize werden zumeist Abminderungsstunden (etwa an den Berliner Hochschulen) sowie Zertifikate (u. a. Ausbildung der Ausbilder der FSU Jena) bereitgestellt. Die Kursangebote variieren vom Umfang der Präsenzzeiten von 16 bis 35 Stunden.

Die Qualifizierungsangebote unterscheiden sich inhaltlich, da teilweise fachdidaktische Elemente in den Weiterbildungen enthalten sind (Berliner Hochschulen und die sächsische Weiterbildung) und andere Angebote nur fachübergreifende Inhalte thematisieren (PH Luzern, Universität Zürich, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg). Fächerübergreifend decken die Angebote zumeist folgende Themen ab:

- *Darstellung des jeweiligen Ausbildungsformats* (u. a. Lehramtsausbildung, Aufgaben einer/eines Referendars*in)
- *Mentorsein in der Lehrerausbildung* (u. a. Rollenklärung, KMK-Standards, Umgang mit Konflikten)
- *Beratung und Begleitung* (u. a. Unterstützung von Lernprozessen auf der Basis eines Portfolios; Reflexion fremden oder eigenen Unterrichts, Grundlagen der Beratung)
- *Unterrichtsbeobachtung* (u. a. Kriterien guten Unterrichts und Anforderungen an das Handeln; Wahrnehmung und Beobachtung; Aspekte und Methoden der Beobachtung; Aufbau von Unterrichtsbeobachtungsbögen)
- *Gesprächsführung und Feedback im Sinne von Anleitung zum Führen von Rückmeldegesprächen*
- *Qualitätsdimensionen von Unterricht.*

In der Regel sind die Qualifizierungsangebote für die Teilnehmer*innen kostenfrei.

Schlussfolgerungen für ein mögliches Angebot der Universität Erfurt

Bei der Gestaltung eines Qualifizierungsprogramms für praktikumsbegleitende Lehrpersonen an der Universität Erfurt wäre die Entscheidung zentral, ob es nur für praktikumsbegleitende Lehrpersonen oder auch für Mentoren*innen im Vorbereitungsdienst geöffnet wird. Hierzu ist eine Absprache mit den Thüringer Studienseminaren erforderlich, um zu ermitteln, welche Strategien und Maßnahmen zur Qualifizierung der die Referendar*innen betreuenden Lehrpersonen vorliegen und ob sich Synergien ergeben können. Es wäre möglich, dass man gemeinsame Angebote gestaltet (wie es in Sachsen der Fall ist) oder dass Angebote der Hochschule für beide Zielgruppen geöffnet werden. Des Weiteren wäre eine Anerkennung der Qualifizierungsmaßnahme als Fortbildung des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien anzustreben.

Aufgrund des aktuellen Lehrkräftemangels und den geschilderten Problemen anderer Hochschulen bei der Freistellung von Lehrpersonen, um an den jeweiligen Fortbildungen teilzunehmen, besteht in Erfurt die Überlegung, eine Qualifizierung mit möglichst geringen Präsenzzeiten, beispielsweise im Blended-Learning-Format, zu gestalten. Im Sinne eines Inverted-Classroom-Ansatzes könnten die Lehrpersonen durch digital im Vorfeld zur Verfügung gestellte Materialien sich die jeweiligen theoretischen Grundlagen zur Beratung, Gesprächsführung u. dgl. selbstständig aneignen. Die Präsenzveranstaltungen könnten für eine gemeinsame Vertiefung genutzt werden, indem beispielsweise Videosequenzen zu Beratungssituationen gemeinsam analysiert oder Stundenvorbesprechungen mit Studierenden des Komplexen Schulpraktikums simuliert und gemeinsam reflektiert werden. Durch ein solches Vorgehen könnten die Präsenzzeiten an der Hochschule und damit die Belastungen für die Teilnehmer*innen durch u. a. lange Anfahrtswege und für die Schulen durch u. a. einen geringeren Abminderungsumfang reduziert werden. Die Präsenztermine finden bei den Angeboten anderer Hochschulen zumeist am Freitag und/oder Samstag statt, wodurch eine geringe Beeinträchtigung des Schulunterrichts erreicht wird, aber die Lehrpersonen in ihrer Freizeit und ihrem Wochenende, welches zur Erholung und auch zur Vor-/Nachbereitung von Unterricht genutzt wird, beeinträchtigt werden.

Bei einem Qualifizierungsangebot wäre eine Fokussierung auf die genannten Tage hinsichtlich der Präsenzzeiten auch ratsam, jedoch sollte man überlegen, welche Anreize man schaffen kann, damit Lehrpersonen diese persönlichen Aufwendungen (u. a. Fahrwege, Suche nach Betreuungsmöglichkeiten für Kinder während der Veranstaltungsteilnahme) auf sich nehmen. Eine Möglichkeit wäre, dass man den Lehrpersonen, die die Fortbildungsmaßnahme absolviert haben, Abminderungsstunden als Anreiz anbietet. An den Berliner Hochschulen werden den betreuenden Lehrpersonen im Praktikum zwei Abminderungsstunden für das Schuljahr ermöglicht. Für eine mögliche Regelung wären Absprachen mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport notwendig, wobei aus den aktuellen Erfahrungen anderer Hochschulen mit der Freistellung von Lehrpersonen bzw. der Vergabe von Abminderungsstunden in Zeiten des Lehrkräftemangels dieser Anreiz für die Qualifizierungsmaßnahme als problematisch zu bewerten ist. Ein weiterer Anreiz kann ganz profan in einer Gestaltung der Qualifizierungsmaßnahme liegen, der für die betreuenden Lehrpersonen einen echten Mehrwert darstellt. Eine qualitativ hochwertige Maßnahme, die zur Erleichterung der Betreuung der angehenden Lehrpersonen beiträgt, kann zu einer Teilnahme motivieren, gerade falls Interessierte von ehemaligen Teilnehmenden ihres Bekanntenkreises die Empfehlung hierzu erhalten haben. Des Weiteren findet man als Anreiz oftmals Zertifikate, die an die Teilnehmenden am Ende der Fortbildung vergeben werden (u. a. FSU Jena). Eine weitere Möglichkeit wäre, dass eine Art Siegel an die Schule verliehen wird, die sie als Kooperationsschule der Universität Erfurt ausweist. Das Siegel muss jedoch mit gewissen Anforderungen verbunden sein, damit die Bedeutung nicht abgewertet wird, indem es beispielsweise an jede Schule verliehen wird, an der Praktikant*innen betreut werden. Falls das Siegel mit gewissen Auflagen verbunden ist, etwa dass ein gewisser Anteil der Lehrkräfte der Schule die Qualifizierungsmaßnahme absolviert haben muss, könnten Schulen es auch zu Werbezwecken nutzen.

Bei der Gestaltung des Angebots ist eine weitere wichtige Frage, ob nur überfachliche Themen oder auch fachdidaktische Aspekte integriert werden sollen. Die überfachlichen Themen wie Beratung oder Gesprächsführung hätten den Vorteil, dass sie schulart- und fachunabhängig angeboten werden können. Falls fachdidaktische Elemente integriert werden, wäre eine Möglichkeit, dass Fachdidaktiker*innen Seminare für Lehrkräfte öffnen und als Blockveranstaltungen freitags/samstags anbieten. Es könnten dadurch beispielsweise Tandems zwischen Studierenden und Lehrpersonen gebildet werden oder im Sinne des Forschenden Lernens könnten Möglichkeiten der gemeinsamen, partizipativen Praxisforschung erarbeitet und ein echter Mehrwert für die fachdidaktischen Seminare durch die Anwesenheit von Expert*innen der Praxis generiert werden. Die gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen

durch Hochschullehrende und Lehrpersonen wird an der FSU Jena im Projekt „Ausbildung der Ausbilder“ bereits umgesetzt. Überfachlich bieten sich folgende Inhalte für eine Qualifizierungsmaßnahme an, da sie national bei entsprechenden Angeboten fokussiert werden:

- *Informationen über das Studium an der Universität Erfurt und die Anforderungen der einzelnen Praktika* (ggf. auch Darstellung des Vorbereitungsdienstes bei einer Kooperation mit den Studienseminaren)
- *Mentorsein in der Lehrerausbildung* (u. a. Rollenklärung, Aufgaben, KMK-Standards)
- *Beratung und Begleitung* (u. a. Reflexion fremden oder eigenen Unterrichts, Grundlagen der Beratung)
- *Unterrichtsbeobachtung* (u. a. Kriterien guten Unterrichts und Anforderungen an das Handeln; Wahrnehmung und Beobachtung; Aspekte und Methoden der Beobachtung)
- *Gesprächsführung und Feedback* (u. a. bezogen auf Planungsgespräche, Rückmeldeggespräche)
- *Qualitätsdimensionen von Unterricht.*

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Unterstützungsmaßnahmen

- Maßnahme:** **Mentorenqualifizierung der Berliner Hochschulen**
Institutionen: Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin, Freie Universität Berlin, Universität der Künste Berlin
URL: <http://www.fu-berlin.de/sites/dse/vernetzung/mentoringquali/index.html>
- Maßnahme:** **Mentoratskurs für Lehrpersonen und Schulleitende, die Coaching- und Mentoringaufgaben an einer Schule wahrnehmen**
Institution: Pädagogische Hochschule Luzern
URL: <https://www.phlu.ch/weiterbildung/kurse/mentoratskurs-fur-lehrpersonen-und-schulleitende-die-coaching-und-mentoringaufgaben-an-einer-schule-wahrnehmen.html>
- Maßnahme:** **Weiterbildung für Mentorinnen und Mentoren an Maturitätsschulen**
Institution: Universität Zürich
URL: http://www.weiterbildung.uzh.ch/programme/wbmat_de tail.php?angebnr=1039
- Maßnahme:** **Mentor sein**
Institutionen: Universität Leipzig, Technische Universität Dresden, Sächsische Staatsministerium für Kultus
URL: http://www.zls.uni-leipzig.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/Mentorenqualifizierung/Formulare/konzeption_mentoren.pdf
- Maßnahme:** **Qualifikation für Mentor/Innen und Ausbildungslehrer/Innen**
Institution: Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ)
URL: <https://www.uni-oldenburg.de/ofz/qualifikation-fuer-mentorinnen-und-ausbildungslhereinnen/>
- Maßnahme:** **Mentorenqualifikation GHR 300**
Institution: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
URL: <https://www.uni-oldenburg.de/diz/projekte/mentorenqualifikation-seit-2013/>
- Maßnahme:** **Freiwillige Fortbildungsmaßnahme für Praktikumslehrkräfte des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums**
Institution: Universität Regensburg
URL: <http://www.uni-regensburg.de/koleg/massnahmen/freiwillige-fortbildungsmassnahme-fuer-praktikumslehrkraefte/index.html>
- Maßnahme:** **Ausbildung der Ausbilder**
Institution: Friedrich-Schiller-Universität Jena
URL: https://www.profdl.uni-jena.de/ausbildung_der_ausbilder.html

Maßnahme: Lehren und Lernen in der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung - Zertifikatskurs für Mentorinnen und Mentoren

Institutionen: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

URL: http://www.mk.bildung-lsa.de/bildung/be-mentoren_2016.pdf

Maßnahme: Handreichung für Mentorinnen und Mentoren zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Seminar

Institution: Studienseminar Marburg

URL: http://lakk.sts-ghrf-marburg.bildung.hessen.de/MentorInnen-Mappe_202007-12.pdf

Maßnahme: Fortbildungsangebote für Mentorinnen und Mentoren

Institution: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

URL: <http://li.hamburg.de/programmhefte-fortbildung/3032144/mentoren-programm/>

Anhang

Kursangebote an anderen Hochschulen

Institution	Maßnahme	Zielgruppe	Umfang	Schularten (Fächer)	Inhalte	
					fachunabhängige Inhalte	fachdidaktische Inhalte
HU Berlin TU Berlin FU Berlin UdK Berlin	Mentorenqualifizierung der Berliner Hochschulen	pL	19,5 h	Grundschule (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Sonderpädagogik, Sport) weiterführende Schulen UDK Berlin Qualifizierung in den Fächern Musik und Kunst	- Einführung in das Orientierungsgespräch - Klassenmanagement - Gesprächsführungstechniken für gelungene Kommunikation - Drei-Ebenen-Mentoring (Niggli, 2005)	- Einführung in das Fachspezifische Unterrichtscoaching nach Kreis und Staub (2011) - Fachdidaktik u. a. Grundprinzipien kompetenzorientierten Unterrichtens, Begleitung von Unterrichtspraktikanten bei der Unterrichtsplanung und -reflexion, Übertragung der Prinzipien des Fachspezifischen Unterrichtscoachings auf die jeweilige Fachdidaktik unter Einsatz von Videographie
PH Luzern	Mentoratskurs für Lehrpersonen und Schulleitende, die Coaching- und Mentoringaufgaben an einer Schule wahrnehmen	pL	35 h	Alle Schulformen/Fächer	- Rollenklärung im Spannungsfeld von Beratern und Beurteilen - Kriterien und Techniken für ein gelingendes Mentoring - Chancen und Grenzen - Die Berufseinstiegsphase - Aspekte guten Unterrichts - Feedback geben - Feedback nehmen - Entwicklung eines eigenen Mentoratskonzepts	
Uni Zürich	Weiterbildung für Mentorinnen und Mentoren an Maturitätsschulen	pL	2 d	Alle Schulformen/Fächer	- Theorie und Praxis des kollegialen Unterrichtscoachings - Praktische Übungen zur Gestaltung von Unterrichtsbesprechungen im Tandem - Qualitätsdimensionen von Unterricht	

					<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des professionellen Handlungsrepertoires im Mentoring und im Unterricht - Anregungen zur Gestaltung des Mentorats 	
<p>Uni Leipzig/ TU Dresden/ SmK</p>	<p>Mentor sein</p>	<p>pL, MiV</p>	<p>5 Einheiten je 2 Tage</p>	<p>Grundschuldidaktik, Gemeinschaftskunde, Geschichte, Sport, Biologie, Deutsch, ev. Religion, Chemie, Spanisch und Französisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bereich I Mentor/Mentorin sein in der Lehrerbildung (u. a. KMK-Standards zur Lehrerbildung als Zielorientierung Struktur; Aufgaben und Ziele der schulpraktischen Studien und des Vorbereitungsdienstes im Freistaat Sachsen; die Rolle als Mentoren*in) - Bereich II Beratung und Begleitung (u. a. Unterstützung von Lernprozessen auf der Basis eines Portfolios; Reflexion fremden oder eigenen Unterrichts, Grundlagen der Beratung) - Bereich III Unterrichtsbeobachtung (u. a. Kriterien guten Unterrichts und Anforderungen an das Handeln; Wahrnehmung und Beobachtung; Aspekte und Methoden der Beobachtung; Aufbau von Unterrichtsbeobachtungsbögen) - Bereich V Ergänzende Angebote (ergänzende Angebote zu ausgewählten pädagogischen oder psychologischen Themen) 	<p>- Bereich IV Fachdidaktische Angebote (Kompetenzerweiterung hinsichtlich fachwissenschaftlicher bzw. fachdidaktischer Aspekte)</p>
<p>Oldenburger Fortbildungszentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg</p>	<p>Qualifikation für MentorInnen und AusbildungslehrerInnen in der Sek. II</p>	<p>pL, MiV</p>	<p>16h (2d)</p>	<p>Alle Schulformen/Fächer</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beratungskompetenzen - Selbstverständnis als Mentor - Theoretische Bezugspunkte für das Mentoring - Hilfreiche Gesprächstechniken für das Mentoring - Schwierige Situationen beim Mentoring - Konzepte und Leitfäden für Unterrichtsvor- und -nachbesprechung 	

					- Rechtliche Rahmenbedingungen für das Mentoring	
Carl von Ossietsky Universität Oldenburg	Mentorenqualifikation GHR 300	pL	16h (2 Tage)	Grundschulen, Haupt- und Realschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in GHR 300 (Einführung in Struktur und Ziele des Praxissemesters) - Haltung und Rolle der MentorInnen (Beratungsverständnis, Aufgaben und Anforderungsbereiche als Mentoren*in) - Gesprächsführung (u. a. Gestaltung von Beratungsgesprächen, Reflexion von Gesprächstechniken) - Unterrichtshospitation und –reflexion (Kriterien für Unterrichtshospitation im Praktikumskontext, Leitfäden zur Unterrichtsbesprechung und -reflexion) 	
Uni Regensburg	Freiwillige Fortbildungsmaßnahme für Praktikumslehrkräfte des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums	pL		Naturwissenschaften, Mathematik, Philosophie, ev. Religionslehre, Sozialkunde	<p>Vermittlung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachlich-methodischer Kompetenz - Beratungs- und Coachingkompetenz - Kommunikative Kompetenz - Rollen- und Führungskompetenz - Erwartungshorizont 	
FSU Jena	Ausbildung der Ausbilder	pL, fL; VfA	1 Jahr (16 Ganztagsveranstaltungen + Treffen 1x wöchentlich für ein Semester)	Naturwissenschaften, Mathematik, Philosophie, ev. Religionslehre, Sozialkunde, Deutsch, Wirtschaftslehre/Recht, Latein/Griechisch, Ethik, Inklusion, Englisch, Französisch, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Jenaer Modell der Lehrerbildung (Struktur, Aufbau, Die professionelle Rolle als Lehrer*innenbilder*in) - Unterrichtsdiagnostik (Beobachten, Analysieren und Diagnostizieren von lernförderlichem Unterricht, Kennenlernen und Anwendung praxistauglicher evidenzbasierter Instrumente, Unterrichtsvideografie) - Unterrichtsberatung (Beratung von Studierenden und Lehramtsanwärter*innen, Theoretische Grundlagen und Praktische Erprobung) 	<p>Ko-Konstruktion (Fachspezifisches Unterrichtscoaching (Kreis & Staub), Gemeinsame Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht und Universitätsseminaren)</p> <p>Fachspezifisches Unterrichtscoaching</p>

					- Beratung (Theoretische Grundlagen, Kommunikationstechniken, Beratungshaltung, Beratung auf Grundlage evidenzbasierter Daten, Praktische Erprobung mit Videografie)	
MLU Halle-Wittenberg, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, LISA	Lehren und Lernen in der 1. und 2. Phase der Lehrerbildung - Zertifikatskurs für Mentorinnen und Mentoren	pL, MiV	40h (5 Tage)	Berufsbildende Schulen, Förderschule, Grundschule, Gymnasium, Sekundarschule	<p>1. Modul: Einführung in die Aufgaben einer Mentorin oder eines Mentors (u. a. Aufgaben und Rolle als Mentoren*in, Inhalte der 1. und 2. Phase der LB, Kooperationen der Phasen der LB, rechtliche Rahmen für die Durchführung der Praktika für Lehramtsstudierende, Kommunikations- und Konfliktkompetenz der Mentorinnen und Mentoren)</p> <p>2. Modul: Guter Unterricht? – Unterricht beobachten und besprechen (u. a. Kriterien und Indikatoren guten Unterrichts, Umgang mit Beobachtungsbögen, Bearbeitung von Fallbeispielen (Videoanalysen), Kriterien einer effizienten Unterrichtsnachbesprechung und Schwerpunkte der fachdidaktischen Ausbildung an den Seminaren)</p> <p>3. Modul: Gestaltung von Gesprächen zur Beratung und Begleitung (u. a. Grundlagen kompetenzorientierter Beratungsgespräche, konstruktive Bearbeitung von Konflikten in Problemgesprächen und professionelle Krisenbewältigung durch Beratungsgespräche)</p> <p>5. Modul: Neue Medien und medienpädagogische Aspekte im Rahmen der Ausbildung (geöffnet für Bedarfe der Teilnehmenden, bildungspolitisch relevante Themen)</p>	4. Modul: Aktuelle Aspekte der fachdidaktischen Ausbildung (aktuelle Tendenzen in den Fachdidaktiken und ihre Widerspiegelung in der fachdidaktischen Ausbildung, Anforderungen an Aspekte mittel- und langfristiger Unterrichtsplanung, Standards und Umsetzung der Kompetenzorientierung in einzelnen Fächern und Aufgabenfeldern oder Lernfeldern, Analyse gelungener Beispiele fachdidaktischer und methodischer Entscheidungen und Praxisbeispiele für konkrete Fächer, Aufgabenfelder oder Lernfelder unter dem Blickwinkel der methodischen Gestaltung des Unterrichts)

VfA= Verantwortliche für Ausbildung, MiV= Mentoren*in im Vorbereitungsdienst, pL= praktikumsbegleitende Lehrperson, fL= fachbegleitende Lehrpersonen